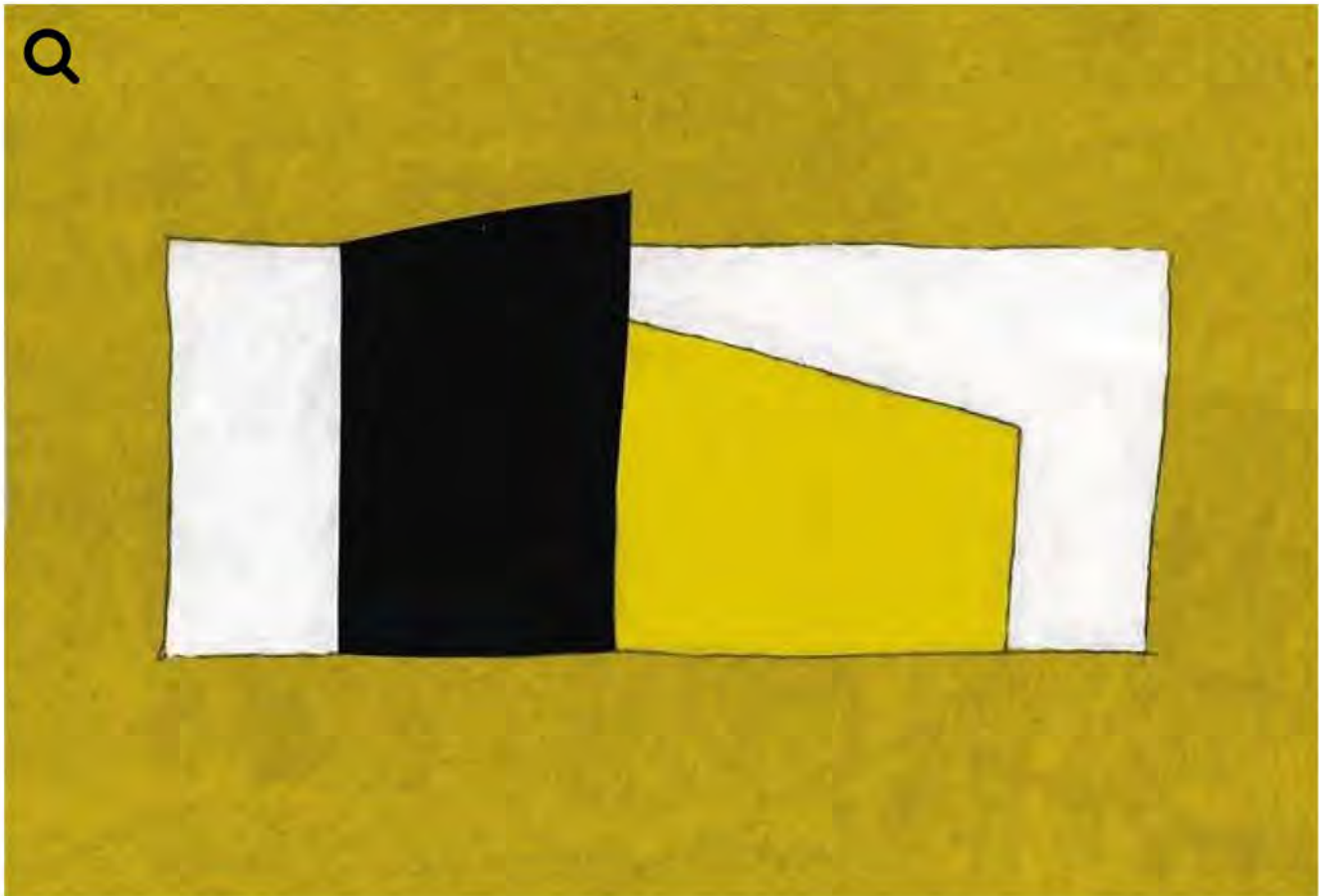


Galerie Grewenig Heidelberg

In vielen Techniken daheim

Jo Enzweiler zeigt aus Anlass seines 85. Geburtstages neue Arbeiten

26.04.2019,



Exponat von Jo Enzweiler (ohne Titel). Foto: Friederike Hentschel

Von Heide Seele

Heidelberg. **Er ist mal wieder im Lande** und zu diesem Anlass hatten sich Heidelbergs Kunstfreunde zahlreich versammelt. Seinen vorgerückten Jahren zum Trotz **erscheint Jo Enzweiler** alterslos, nach wie vor gibt er auch Auskunft über seine Arbeiten. Die sind es wert, eingehend besichtigt zu werden, denn der Output des Künstlers, der schon sieben Mal in Heidelberg zu Gast war (**zuletzt 2014**) ist immer noch bemerkenswert.

Jetzt brachte er über zwei Dutzend seiner sowohl inhaltlich als auch formal durchdachten Arbeiten mit, die bei den Besuchern der Vernissage große Resonanz hervorriefen, zumal unschwer zu erkennen ist, wie penibel Jo Enzweiler sein Handwerk betreibt. Hausherr Ingo Grewenig sprach dem Gast in seiner Einführung Anerkennung aus, bevor er ankündigte, dass er sich demnächst von seiner Galerie zurückziehen und sie seiner Tochter Isabel übergeben werde.

Danach bestand für die Besucher ausgiebig Gelegenheit zur Besichtigung der 27 Objekte. Die belegen erneut, in wie vielen Techniken der Künstler Zuhause ist, der immer noch gerne und oft experimentiert. Ein "Hingucker" ist aber zunächst das große von Eugen Gomringer 2014 herausgegebene Werkverzeichnis. Der imposante Band erwähnt auf 464 Seiten über 2600 Arbeiten aus Enzweilers rund 60 Jahre währendender Schaffenszeit und ist 12,7 Kilogramm schwer.

Er liegt in einer Vitrine und informiert über alle seine Malereien, Radierungen, Collagen und Reliefs, verdient daher eine große Beachtung. Aber das Hauptaugenmerk der Besucher gilt natürlich den aktuellen Arbeiten. Für deren individuelle Einschätzung sollte man sich genügend Zeit nehmen, zumal auch die Hängung wieder sehr geschickt ausfiel, sodass jedes Bild "atmen" kann.

Jo Enzweiler, der in früheren Zeiten Leiter der Saarbrücker Galerie St. Johann war, ist seit den 1970er Jahren mit Ingo Grewenig eng verbunden. Der ermöglicht es ihm nun, erneut seine Vertrautheit mit Papierschnitt, Prägedruck oder dem Sandpapier unter Beweis zu stellen, denn diese komplexen Verfahren wurden von dem Künstler schon vor Jahrzehnten angewandt. Farbreiefs, Malereien und Zeichnungen kommen hinzu.

Der Betrachter sieht sich daher auch stark beeindruckt von der Vielseitigkeit des Künstlers, außerdem von dessen Akribie bei der Gestaltung und dem für ihn typischen reichen Fundus an originellen Einfällen.

Eine langjährige und intensive künstlerische Erfahrung spiegelt sich in diesen Objekten, zumal sie äußerst penibel konstruiert sind und oft nur sacht von der Geometrie abweichen. Sie weisen keine Titel auf, verraten nur die jeweilige Technik, und es ist nachzuvollziehen, wie exakt und schlüssig die Gedankengänge Enzweilers sind, bevor er sie dann in Kunst umsetzt.

Er versteht es, den Blick auf das Wesentliche zu lenken, und dies mithilfe ausgeklügelter Verfahren, wobei er es auch vermag, die "Farbe der Sprache" (oder umgekehrt) zu evozieren,

In früheren Jahren hatte Jo Enzweiler zahlreiche verantwortliche Aufgaben wahrgenommen und in unterschiedlichen Bereichen gewirkt. Seine aktuelle (siebte) Einzelausstellung findet aus Anlass seines 85. Geburtstages statt.